

469. *Sophie und Karl von Knorring an August Wilhelm Schlegel*

Arroküll den 16^{ten} May
alten Stils. [= 28. Mai 1816]

Theuerster Freund!

5 Wenn Sie wüßten welche erfreuliche Erscheinung es mir war die
wohlbekanten Züge Ihrer Hand nach einem so langen Zeitraum wieder-
zusehen, Sie würden diese Freude mir nicht so lange entzogen haben
wenn Sie sich meine Empfindung lebhaft gedacht hätten. Ich kann das
heilige Gefühl einer zärtlichen Freundschaft nicht für einen Traum
10 halten lernen der mit der Jugend verschwindet, und darum schien mir
diese Entfernung worin wir auch geistiger Weise lebten, immer un-
natürlich und war höchst quälend für mich, und darum darf ich sagen
daß Ihr Brief beruhigend auf mein Gemüth würckte, indem er mir mit
Sicherheit eine schöne Zukunft zeigte, in welcher wir abermals vereinigt
15 leben könnten, und gewiß auf eine schönere Weise als früher, wo so manche
Stürme durch meine Seele zogen die den poetischen Genuß des Lebens
trübten, und obgleich ein ewiger Kummer in meinem Herzen ruht,
über das was ich unwiederbringlich verlohren habe, so würde ich mich
selbst undanckbar schelten, wenn sich dieser Kummer anders als milde
20 zeigte, da mir so viel Glück und Liebe im Leben geblieben ist. Ich habe
nie mein theuerster Freund darnach trachten mögen in der Welt zu
glänzen, und den Beifal der Menge zu erobern, aber dafür habe ich
meine Freunde mit unendlicher Liebe in mein Herz geschlossen, und
konte nicht anders als mit tödlichem Schmerz es fühlen, wenn sich einer
25 losriß.

Ich will Ihnen im Kurzen den Plan unseres Lebens mittheilen damit
Sie sehen worauf ich meine Hoffnungen gründe, und damit Sie mir
antworten ob sich diese Hoffnungen mit Ihrem Lebensplan vereinigen
lassen. Knorring hat hier weitläufige Besitzungen in großer Verwirrung
30 angetroffen, und es gehörte Geduld und Muth so wie die Aufopferung
mehrerer Jahre dazu um alles wieder gehörig zu ordnen. Wir hatten
den lebhaften Wunsch mein Bruder möchte hieher kommen, um uns
diese Einsamkeit des Geistes erträglich zu machen, allein ich habe zu
sehr eingesehen wie sehr Sie recht haben, daß hier kein Aufenhalt für
35 ihn ist, so wenig wie für uns alle, daß ich diesem Wunsch, wiewohl mit
unendlichen Schmerz, entsage. Wir haben uns berechnet daß wir
von jezt in zwei Jahren so vollkommen geordnet sein werden daß wir
diese Gegend verlassen können wenn wir auch bis dahin keinen Käufer
fänden, der eine annehmliche Summe für unsere hiesige Besitzung
40 böhte, Knorring könnte hier alles verwalten, und auch in seiner Ab-
wesenheit verkaufen lassen. Ich wünschte also daß mein Bruder jezt